

worben. Wir müssen ihm stets dafür dankbar sein. Ist doch dieses Standardwerk zum Vademekum nicht nur für jeden Hydrobiologen geworden, sondern auch für jeden Biologen, der sich mit den Organismen des Süßwassers beschäftigt.

O. Storch hat auch für die damalige „Österreichische Fischerei-Zeitung“ Aufsätze geliefert, u. a. „Das Fischerleben auf Cerigo“ (1910) und „Sardellenfang in Dalmatien“ (1912).

Es wäre ungerecht, O. Storch nur als Hydrobiologen zu skizzieren und seine anderen wissenschaftlichen Leistungen zu übersehen. In den letzten Jahren und bis zu seinem plötzlichen Tode war O. Storch mit dem umfassenden Problem der Anthropogenese beschäftigt. Hier hat er Gedanken in die Diskussion des Problems hineingetragen, die ihn über den großen Kreis seiner Kollegen hinaus auch in Philosophenkreisen des In- und Auslandes bekannt werden ließen. Es handelte sich um die programmatischen Ausführungen: „Die Sonderstellung des Menschen in Lebensabspiel und Vererbung“ (1948) und „Erbmotorik und Erwerbmotorik“ (1949).

Als sein Assistent weiß ich, daß es ihm besondere Freude bereitete, auch auf diesem Gebiete Anerkennung zu finden, und es mag ein kleiner Trost sein, daß er diese größte Freude für einen Forscher noch erleben durfte.

O. Storch hinterläßt viele Freunde und zahlreiche Schüler, die sein Werk wertschätzen und den Lehrer und Menschen O. Storch in lieber Erinnerung behalten werden. Dr. Fr. Schremmer

Aus den Bundesländern

Fischereiausstellung in Klagenfurt

Im Rahmen der großen Landesausstellung findet vom 9. bis 19. August d. J. in Klagenfurt auch eine Fischereiausstellung statt, die von der Arbeitsgemeinschaft Fischerei zusammengestellt wird. Es werden auch diesmal wieder lebende Fische gezeigt werden, wie auch Geräte zur Fischzucht und Teichwirtschaft, Bilder, Wandtafeln, Modelle, Dioramen, Statistiken, Geschichtliches usw. Der Besuch der Ausstellung wird nicht nur für Fachkreise, sondern für alle natur- und heimatverbundenen Menschen interessant sein.

Fischereikurse des Landesfischereiverbandes Steiermark

Der Landesfischereiverband Steiermark hielt im Monat Juni drei Kurse für Sportfischer ab, bei welchen die Biologie der

Fische, Fischereiwirtschaft und Fischereitechnik durch Vorträge, Vorweisungen und Schmalfilmvorführungen erläutert wurden.

Es sprachen: Dr. Schmidt über die Bedeutung der Fischerei in Österreich und in der Steiermark, Dr. Pöbisch über Fischkrankheiten, Ing. Römpler über sportlichen Fischfang, das Fliegenbinden, Köderwahl und verschiedene Angelgeräte, Doz. Dr. Stundl über Bau und Funktion des Fischkörpers, Fischernahrung, Verbreitung der Fische, Bewirtschaftung von Fließgewässern und Besatzaufzucht sowie Technik in der Fischerei.

Die Vorträge begegneten allgemeinem Interesse und sollen im Herbst wiederholt werden.

Seekirchen lädt zur Fischereischau ein

Anläßlich der Bezirksausstellung für den Flach- und Tennengau veranstaltet der Landesfischereiverband Salzburg vom 16. bis 23. September d. J. eine Fischereiausstellung, die von der Arbeitsgemeinschaft Fischerei aufgebaut wird. In einer Reihe von Großaquarien werden Fische der Seen und Gewässer Salzburgs zur Schau gestellt. Außerdem wird in einer Lehrschau über die Fischereiwirtschaft Österreichs das Wesentliche gezeigt werden.

Der Landesfischereiverband Salzburg (St. Julienstraße 1, Fernruf 7858) bittet seine Mitglieder schon heute, geeignete Schauobjekte zur Verfügung zu stellen und dafür zu sorgen, daß die Aquarien mit vorbildlichem Fischmaterial beschickt werden können.

Zierfischausstellung in Steyr

Wenngleich die Fischereiwirtschaft oft geneigt ist, die Aquarienhaltung von Zierfischen als ganz nette Liebhaberei abzutun, so soll doch nicht versäumt werden darauf hinzuweisen, daß die Aquarienkunde eine Hilfswissenschaft auch fischereibiologischer Forschung ist und daß durch die Verbreitung der Pflege einheimischer und exotischer Fische sowie durch Ausstellungen der Aquarienvereine das Interesse und Verständnis für Arbeiten und Forderungen der Fischerei in weiten Kreisen geweckt und vertieft wird. Diesem von den Veranstaltern kaum besonders beabsichtigten Zweck diente auch die vom „1. Verein der Aquarienf Freunde Steyrs“ anfangs Juli durchgeführte Aquarien- und Terrarienschau. In kleinen und großen Schaub Becken wurde dem Besucher eine prächtige Reihe ausländischer Zierfische gezeigt, die sich offensichtlich in ihrem „See im Glase“ sehr wohl fühlten und damit ihren Besitzern ein gutes Zeugnis für das dazu als Voraussetzung unerläßliche Verständnis für das

ökologische Gleichgewicht auch im kleinsten Naturausschnitt ausstellen. Möge daraus allen, die mit rauher Hand ungestraft in den Wasserhaushalt unserer Gewässer eingreifen zu dürfen meinen, die Erkenntnis erwachsen, daß auch in jedem fließenden und stehenden Wildwasser zwischen Leben und Umwelt das Gleichgewicht erhalten bleiben muß, dessen Zerstörung letztlich den Menschen selbst trifft

Die Ausstellung war besonders auch von der Schuljugend bestens besucht.

Aus dem Lesekreis

Bundes-Fischereischein — sehr begehrt!

Die Wiedereinführung des Bundes-Fischereischeines ist ein langgehegter Wunsch vieler Fischer, vor allem der Angler.

Was man an Schwierigkeiten zu überwinden und Kosten zu tragen hat, wenn man einmal beispielsweise einen Angler-Urlaub in der Steiermark verbringen will, soll im nachstehenden aufgezeigt werden. Wer die Absicht hat, im Jahre 1952 eine solche Anglerreise zu unternehmen, der beginne schon heuer mit den Vorarbeiten zur Beschaffung der steirischen Landes-Fischerkarte und beachte die nachstehenden, aus eigener Erfahrung gesammelten Ratschläge.

1. Beschaffen Sie sich von der Polizeidirektion Graz ein „Antragsformular auf Ausstellung einer Landes-Fischerkarte“; (am besten persönlich oder durch einen Grazer Fischereifunktionär, welchen ich auf Wunsch gerne bekanntgebe, denn per Post geht schon hier beim Anfang des Leidensweges viel Zeit verloren).

2. Füllen Sie die in diesem „Antrag“ gestellten 10 Fragen möglichst günstig aus. (Nehmen Sie, bitte, vorher Baldriantröpfchen, denn was in diesen 10 Fragen alles verlangt wird, treibt Ihnen das Blut zu Kopf.)

3. Beschaffen Sie sich von Ihrer zuständigen Polizeidienststelle ein Sittenzeugnis (Führungszeugnis). Wartezeit: 5 bis 6 Wochen; Kosten: S 12,—.

4. Senden Sie den sorgfältig ausgefüllten „Antrag“ samt Führungszeugnis, Lichtbild und S 43,— an die Polizeidirektion in Graz oder lassen Sie das ganze Aktenmaterial wieder durch einen bekannten Grazer Fischereifunktionär persönlich einreichen, weil dadurch die Erledigung „nur“ zirka 2 Monate auf sich warten läßt.

Das ganze hat natürlich nur dann Aussicht auf günstige Erledigung, wenn die im erwähnten „Antrag“ gestellten 10 Fragen

entsprechend annehmbar beantwortet werden können und auch das Sittenzeugnis tadellos ist. Wenn Sie dann nach Ablauf von 3½ bis 4 Monaten im Besitze des ersehnten steirischen Fischereischeines sind, werden Sie insgesamt zirka 60 Schilling verausgabt haben.

Es gibt Amtsstellen und zivile Institute, die den Reise- und Fremdenverkehr fördern wollen; durch vorbeschriebene Umstände wird aber nur das Gegenteil erreicht.

Daß diese peinlichen und zeitraubenden Umstände aber nicht sein müssen, beweisen zunächst schon die Behörden in Niederösterreich. Hier erhält man das begehrte Fischerdokument in wenigen Stunden, und es kostet nur 18 Schilling, wobei das Land Niederösterreich bekanntlich viel mehr Fischgewässer aufzuweisen hat als die Steiermark. Ein Sittenzeugnis wird hier nicht verlangt und den oft kritisierten Fragebogen (sprich „Antrag“) mit den peinlichen 10 Fragen gibt es hier auch nicht.

Und nun sogar ein nachahmenswertes gutes Beispiel: Den Rekord in Billigkeit, Schnelligkeit und amtlicher Gewandtheit hält das Burgenland! Auch in diesem jüngsten Bundesland fische ich, denn es gibt dort wirklich schöne Fischereigelegenheiten.

Ich berichte nun über mein fast ungläubliches Erlebnis mit den burgenländischen Landesbehörden. Da richtete ich eines Tages an die Bezirkshauptmannschaft in Eisenstadt eine bescheidene Anfrage folgenden Wortlautes: „Bitte höflichst, teilen Sie mir unter Benützung des beiliegenden frankierten Rückkuverts mit, welche Unterlagen und Stempelgebühren usw. ich der dortigen Bezirkshauptmannschaft zwecks Erteilung eines Landes-Fischereischeines einzusenden hätte.“

Die Wirkung dieser Anfrage war wunderbar. Anstatt der erbetenen Auskunft erhielt ich nach zirka 2 Wochen einen fertigen Fischereischein zugesandt, ohne denselben ausdrücklich verlangt zu haben, und ich hatte dafür nur S 6,— einzusenden. (Es ist kein Irrtum: sechs Schillinge!) — Die Bezirkshauptmannschaft Eisenstadt hat kurzerhand eine amtliche Erhebung über meine Person von meiner zuständigen Bezirkshauptmannschaft in Simmering selbst angefordert, was natürlich hieramts sofort erledigt wurde, da es ja „über amtliche Aufforderung“ geschah. Auf Grund dieser Auskunft meiner Bezirkshauptmannschaft Simmering hat dann die Bezirkshauptmannschaft in Eisenstadt den Fischereischein sofort ausgestellt und unangefordert per Post an mich gesandt. So geschah es im März des Jahres 1950!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Aus den Bundesländern: Fischereiausstellung in Klagenfurt
161-162](#)